

1 Unvergängliches, bitte!

1-8 Der "Lauf der Zeit" ängstigt uns. In scheinbar immer schnellerem Rhythmus vergeht vorweg und unwiederholbar das eigene Leben, in einem  
5 sich ständig wandelnden Umfeld, das oberflächlich durch Trends und Moden, in grösserer Tiefe durch kaum beeinflussbare gesellschaftliche und politische Bedingungen und Ereignisse bestimmt wird. Das Bedürfnis ist gross, der  
10 diffusen Erfahrung von Schnellebigkeit und von Fremdbestimmung etwas entgegenzustellen, das Dauer verspricht und das den eigenen Stempel trägt.

15 [Diesem Bedürfnis entsprechend werden in Beziehungen und durch Arbeit Inhalte gesucht und geschaffen, die über den Tag hinausweisen. Innere Heimat mag so entstehen und ein Werk, das, ob von künstlerischer oder von sozialer Bedeutung, sich der Flüchtigkeit entzieht.

20 [Auch Dinge, mit denen wir uns umgeben, sollen diesem Bedürfnis gerecht werden: Sammelgegenstände, Güter von Wert, Möbel, zum Beispiel, aus teurem Material und ~~nach altüberliefertem~~  
*im Geist des Handwerks*  
25 können ~~Können~~ *verferts* gefertigt, nicht für den schnellen Verschleiss, sondern "fürs Leben" und drüber hinaus.

27 [Was es gerade mit diesen supersoliden Möbeln

*bleibt offen:*

1 auf sich hat, *ob* sie als Ablehnung von Konsumis-  
mus und als Auflehnung gegen Schnellebigkeit  
zu verstehen sind oder ob sie "einfach" einem  
konservativen Verständnis von Wohlhabenheit *und damit auch wieder*  
*einem Trost*  
5 entsprechen, wird von der wachsenden Anzahl  
Menschen, die sie sich in unserem Land be-  
schaffen, selbst zu entscheiden sein. Auch  
Rudolf Schilling, der sieben erfolgreiche  
schweizerische Möbelhersteller und deren dauer-  
10 hafte Erzeugnisse vorstellt (Seite 22), lässt  
die Frage offen, ob *das alles* "Unvergängliches haben" ~~vol-~~  
~~len~~ Ersatz für "sein können" ist.

Maja Wicki

15

20

25

27